

# d'Seagarrätscho

Amtliches  
und vielfach verdammtliches  
Organ der Gemeinde Sägen  
garantiert subventionstfrei



SONDERAUSGABE  
Dornbirn, am 13. 2. 1998  
aus dem Medienhaus Sägen

stadtmuseum  
DORNBIERN  
stadtarchiv



\*) durch und durch schwarz

## Kandidaten hautnah

Sie stehen für ehrliche Politik und haben nichts zu verbergen.  
ÖVP Riege im Rathaus setzt auf erfolgreiche Werbekampagne.





VERABSCHLBERGER  NACHRICHTEN LOKAL / A7

## Rotlichtmilieu-Überwachungskameras: - gutes Geschäft für Dornbirner Stadtkasse

Rotlichtmilieu-Überwachung rentabel - 300 Sünder werden beim Verkehr pro Monat gebüßt - „König von St. Martini“ freut sich über 2,8 Millionen

Seit einem Jahr werden an zwei Dornbirner Straßen Rotlichtmilieu-Überwachungskameras eingesetzt - und das mit Erfolg. Dessen verzeckte Rotlichtkamera schießen die Sünder nicht Kontaktstreifen knapp vor dem kritischen Punkt, bisher erfolglos innerhalb 3600 Anzeigen. Wer atomal auf dem Film verweigert ist, hat wenig Chancen, angeschosse davontakommen. Die Stadt versichert, die Bußgelder von immersch 2,8 Millionen pro Jahr ausschließlich für einen flüssigen Verkehr zu verwenden.

Rudi Sobn, vollkommlich auch bereits „König von St. Martini“ genannt, freut sich über die Einnahmen, erhofft sich allerdings, daß ein solches Rotlicht-Milieu nicht entstehen kann, wenn es konsequent überwacht wird. In Zukunft wolle sich die Stadt auch die nutzlosen Aufrufe „Halte die Straßen sauber“ im Blatte ersparen. Die Angst, dass er selber erwischt werden könne, hat Sobn nicht, er selbst halte sich lieber im schwarzen Milieu auf.

# König von St. Martini im Rotlichtmilieu

Es gibt 2 Sägar Grundwahrheiten:

1. D'Mä siond halt gschiedor wie d'Wibr!



2. Und die Erde ist doch eine Scheibe!



## Ganz bio Sack und Ständer

Wenn der Sack 'nen Ständer hat, finden's viele Frauen glatt, im Gegensatz zu diesem hier. Weil der Sack nur aus Papier und der Ständer unstabil, unterbleibt auch Sexappeal. So wird das Ding ganz ungeniert von Frauen wenig akzeptiert!







## Schlacht am Kälberrücken

„Kälberrücken“ - das riecht nach Bauern und Rindviehern; stinkt aber auch nach Parkplätzen und Geld. Beide wollten etwas voneinander haben. Da man nicht einig wurde, entbrannte ein heiliger Krieg, in dem die Bauern ihre Messer an den Grundsätzen von „Treu und Glauben“ bzw. von „Angebot und Nachfrage“ wetzten, die anderen aber ihren himmlischen Kampfhubschrauber „Erzengel“ zum Einsatz brachten. Der aber verflieg sich - wie schon am Karren - und kam in schwere Nöte. Darauf kamen die beteiligten Bürgermeister und übernahmen den hohen Differenzbetrag zu Lasten der öffentlichen Hand. Seither spricht man nur mehr vom

„Eselrücken“.

Der Engel Erz vom Kälberrücken wollt Flammenschwert und Flüche zücken und lieber gestern noch als heute die guten Monte-Negro-Leute hart aus dem Paradies vertreiben. Diese aber wollten bleiben, um nun noch mehr vom süßen Parkgeldaptel zu genießen. Nun muß den Kampf des Bergzyklonen die öffentliche Hand belohnen.





# RECHDSCHRAIPRÄVORM

LehrerInnen aufgepaßt: Rätscho für den Unterricht!

## Neue Orthografie - total belemmert oder nur ein Quentchen belämmert?

Wer soll sich da noch auskennen bei der neuen Rechtschreibung? Drum ein paar **Tips**: Neben der alten gilt ja schon die neue. Schreiben Sie **Alt und Neu** jedoch im vorigen Beispiel groß, dann wird sich Ihre **Alte** ärgern! Ab dem Jahre 2005 aber liegt dann der **Seeelefant** mit einer tiefen **Bassstimme** im **Flusssand**, und der Jäger kommt dann mit einer **Gämse** in die **Schänke**, um eine zu verschenken oder in die Metzgerei, um sie **aufwändig** zu **transchieren**.

Bis dahin ist es völlig egal, ob man einen Angeklagten bei Gericht **frei sprechen** lässt oder ihn gleich **freisprechen** muss. Ob einer nämlich ein **Tolpatsch** oder ein **Tollpatsch** ist, merkt bei dieser Schreibweise eh keine Sau mehr, und ob man **recht** tut oder zu **Recht** so schreibt, ist erst **recht** wurst. Dass man das **Bigbusiness** statt **Big Business** genauso wie **Silikon** oder **Silicon** verwenden kann, ist ja im Prinzip **fantastisch** (oder altmodisch **phantastisch**), und **Koitus** oder **Coitus** läuft letztlich auch immer auf dasselbe hinaus. Nur darf man die Nümmerchen künftig nicht mehr **numerieren!** Dass man aber **Delfine** und **Tunfische**, die einem gar nichts tun, mit **Spagetti** und **Jogurt** ohne „h“ füttern möchte, ist mehr als eigenartig. Eine **Majonäse** vertragen sie wie empfindliche Schriftsteller sowieso keine und das „**Sendwitsch**“ darf man vorläufig noch nicht so schreiben, selbst wenn **Ketschup** (warum nicht gleich **Ketschap?**) drauf ist. Das ist zwar eine **Rohheit**, aber eben die **raue** Wirklichkeit!

So richtig **scharmant** ist es, wenn man neben einer kessen Dame in **Hot Pants** oder **Hotpants** im netten **Kabriolett** (statt **Cabriolet**) sitzt und sich **bezirzen** oder **becircen** lässt. Achten Sie aber darauf, dass das Auto nicht **Polonäse** oder **Hula-Hopp** (statt **Hula-Hoop**) tanzt und Sie bei diesem neuen Fahrgefühl keinen **Hämorrhidenkatarr** bekommen, obwohl dieses Wort nach der Reform gleich zwei „h“ und ein „o“ verloren hat. Kennen Sie eigentlich „**Uro**“, den ersten Teil der Urgroßmutter, den man jetzt von der „**ma**“ trennen darf? (Vielleicht hat man das vom „**Euro**“ abgeschaut, der nichts mit dem „**Opa**“ zu tun hat). Wenn nicht, dann müssen Sie das Trennen auf einem **Pappplakat** noch ein wenig **ü-ben!** Wenn Sie so doof trennen, dann sind Sie schon ein recht guter Rechtschreiber, sozusagen ein **potentielles „Orthogra-Vieh“**, aber künftig heißt das **potenziell**, denn das kommt schließlich von „**Potenz**“! Vielleicht werden manche Leute bei all dem Wirrwarr aber auch laut sagen: „**Leckt** mich am A...!“ wobei man **le-cken** jetzt auch so trennen darf.



## Fünf Schritte zur Beseitigung der Orthographie

Die Regierung in diesem Land meint es derzeit mit Journalisten wirklich nicht sehr gut: Nicht nur, daß (vor allem freie) Journalisten unter der Werkvertragsregelung und der Quellensteuer stöhnen, kommt nun auch die „Neue Rechtschreibung“ auf uns zu. Das, was sich nun bald ändern soll, ist aber nur die Spitze des Eisbergs: die logische Fortsetzung der Rechtschreibreform könnte etwa so aussehen:

**Erster Schritt: Wegfall der Großschreibung**  
einer sofortigen Einführung steht nichts im Wege, zumal schon viele Grafiker und Werbefachleute zur Kleinschreibung übergegangen sind.

**Zweiter Schritt: Wegfall der Dehnungen und Verdoppelungen und Schärfungen**  
Die Maschname eliminiert schon die größte Fehlerursache in der Grundschule: der **sin** oder **unsin** der Konsonantenverdoppelung hat ohnehin niemand kaputt.

**Dritter Schritt: v und ph ersetzt durch f; z und sch ersetzt durch s**  
Das Alphabet wird um zwei Buchstaben reduziert, Schreibmaschinen und Schreibmaschinen vereinfachen sich, wertvolle Arbeitskräfte können der Wirtschaft zugeführt werden.

**Vierter Schritt: q, c, ch ersetzt durch k; j, y ersetzt durch i; pf ersetzt durch f**  
Es sind schon sechs Buchstaben ausgesaltet, die aufseiner Seite sofort von neuem auf seiner Seite verkürzt werden; anstatt aktiv präsent rechtschreibuntenicht können büblikere Fächer wie Physik, Chemie, Rechnen mehr gelehrt werden.

**Fünfter Schritt: Wegfall von ä-, ö-, ü-seiken**  
Alles überflüssige ist jetzt ausgesamert, die Orthografie wieder slinkt und einfach. Natürlich benötigt es noch einige Zeit, bis Vereinfachungen der noch wirrigen und unsinnigen Grammatik angesetzt werden.

„Vorstift“ 3/98



# Rinderwahn



## ELCHTEST

Do fahrt widor una wie an brünftiga ~~Hirsch~~ Elch



Neue Linie - G'SCHÜSSELTE SCHÜSSEL



# WÄLDER COMICS



## BATLOGGMAN



Der 16. Kampf mit dem Winkel-Schurken zu Bezau



### Schleierhaft

Es rätseln selbst die Frauen  
– nicht nur die roten, grünen, blauen –  
was soll den bloß – zum Deibel –  
noch die Frauenfürstin Waibel?  
Warum ist dieses Mausl  
noch Liebkind von Herrn Sausi?



Schilling ade,  
vom Scheinchen scheiden  
tut weh-  
mit dem Euro  
wird alles gleich teuro.





# KUNSTHAUS



KUN'ST MIT?



## Absolutione

Der Kardinale fatale  
mit vita sexuelle  
extraordinare  
hat amore wunderbare;  
liebt Deo laut im duomo;  
in camera auch die uomo!  
*Giacomo Arini, Roma*



**Was an guata Verköufar ist,  
verkauft dom Papst a Doppelbett!**



Er hat sein Amt gekonnt geführt,  
hat viel gemacht und viel probiert.  
Daß auch sein Abgang wird perfekt,  
das hat man kürzlich erst entdeckt,  
daß er schon gänzlich unbetrübt  
sich abzuseilen kräftig übt.

## Lord Byron:

Wenn ich einen Sohn habe, so soll er  
etwas prosaisches werden: Jurist oder  
Seeräuber.

## Georg Bernard Shaw:

Juristische Schwierigkeiten gibt es  
nicht für Leute mit Geld.

## Bierce (amerik. Satiriker):

Der Prozeß ist eine Maschine, in die  
man als Schwein eingeht und die man  
als Wurst verläßt.

## Fürst Otto von Bismarck:

Wer weiß, wie Gesetze und Würste  
zustande kommen, kann nachts nicht  
mehr ruhig schlafen.

## Konrad Adenauer:

Natürlich achte ich das Recht. Aber  
mit dem Recht darf man nicht so pin-  
gelig sein.

## Charles de Gaulle:

Die 10 Gebote sind deshalb so kurz  
und verständlich, weil sie ohne Mitwir-  
kung einer Sachverständigen-Kom-  
mission entstanden sind.





## Das nachbarliche Hasenspiel

Es war einmal ein wilder Has, der fest in warmer Sasse saß. Ihn hatte corpus-dei-vernetzt Rom ungefragt ins Nest gesetzt. Er lief im Felde kreuz und quer immer hinter'm Fortschritt her, hetzte voller Prüderie gegen Pille und Verhüterli, verbannt' die Frauen insgesamt aus Laien- und vom Priesteramt, fand sogar den Zölibat für junge Priester ganz probat. Die Bündner bliesen unverzagt zur allgemeinen Hasenjagd.

Und alle Bündner - Männer, Weiber - bewährten sich als Hasentreiber. Die Römer schoben wohl darum den Hasen ab ins Fürstentum. Und aus dem angebrannten Sterz entstieg ein Hase ganz aus Erz. Das aber hat auch den Vasallen von Fürst Adam nicht gefallen. Sie hätten s' Erz geprägt gewollt oder in Barren unverzollt. Besorgt, ob dieses Has Gedanken passen zu Wirtschaft, Geld und Banken, daß mit Geld aus Schwarzbriefkästen sie müßten nun den Hasen mästen, kamen sie letztlich zum Entschluß, daß man gegen ihn sich wehren muß. Man wäht den Hasen falsch am Platz und blies drum auch zur Hasenjagd.

### Anmerkung der Redaktion zu der Hasenspielversion:

*Es spiegelt sich in dem Gedichte wohl ein Teil der Weltgeschichte. Es fehlt im ganzen Hasenstreit die Rücksicht und die Menschlichkeit. Nicht hinter jeder hohen Stirn verbirgt sich auch ein großes Hirn. Und dieses Manko führte schon in aller Welt zur Rebellion!*

## Teufelaustreibung

Der omnipotente Oberhauser trieb dem verkoksten Hupfer-Lausser unter höchster Assistenz von Polit- und Wirtschaftsprominenz öffentlich die Serben-Laus samt den beiden Teufeln aus. Seither gilt 's Waldzellerlein wiederum als stubenrein.







# Kanalnetz ist ein Faß ohne Boden

Undichte Stellen verteuern Abwasserreinigung und gefährden Grundwass

Dornbirn (VN ha) Die gigantische Summe von 759 Millionen Schilling fließt in den kommenden zwei Jahrzehnten für die Erweiterung und Sanierung des Kanalnetzes in Unter-

sondern die Klärung von „sauberem“ Wasser, was wiederum die Betriebskosten der ARA erhöht. Zur Kasse gebeten werden die Bürger befürchtet Fischer

das vor zwei Jahren wurde, konsequent Nach dieser Rechnung nämlich jährlich Schilling zu Ein

*Rudi und Wolfgang fischen tonnenweise echt Dorobirar Schei...*

**PS: Nicht alles was sich reimt dichtet!**

## Rosenkrieg

Und der wilde Knabe brach ein RÖSLEIN auf der Seiten. Die Rose wehrte sich und stach. Da begann ein Weh und Ach und ein heftig Streiten.



## Vignettenschaber

Bringst die Pickerle nid abar, dann bruchst an Vignettenschabar. So macht ma halt uf dero Wealt, us jedom Blödsinn gli a Geald.





# An der Sägen ist alles gelägen



Chinesisch kochat do Seagarhof nemma,  
do für sufond d'Flügar im Stüble donna.  
Textilschulrains würd an Luxus-Bou,  
di Kompetenzlar händ däs nämle ou  
An Hufe Lüt jessand bim Sunnowirt,  
I Hämmerles Weabsäl händ se Möbel verirrt.  
Statt Mohreköpf und Turta im Hefolhus  
stellt ma döt Reisa i d'Karibik es.  
Im Wächsarhus kleband Mosers Tapeta,  
vor om Korbladele verkouft ma Raketa.  
Do Metzgar Kopf schlachtat a Stierle  
Hölles Hansjörg druckt schöne Papierte,  
d'Sperrstund überzücht Dave's Bar  
bis am Vormittag uftuet do SPAR.  
Winsauars Josef spaziert mit dom Hund,  
bim „Pizza Charly“ goht's z'Obod rund,  
drom lärmat Loackers Martin so lut,  
gär menga Patient zum „Plannar“ kut,  
dāna schnipfiat döt marode Viechor  
und Tankstell wird mit do Pipplar richor.  
S' „Gemsle“ schloaft wie im Dornröschen,  
bi Diems Annemarie git's „heille Höschen“,  
im „Profil“ triofft se z'Nacht di halb Wealt,  
i der Apotheke lond am Tag d'Lüt s'Geald.  
Bim Drogist holt ma Kondömle,  
im Brotladele für Kiendor a Krömle,  
Bim Thalman kriegschit Zittung, Tabäkie,  
i dor Boutique Ilse a ganz an nous Jäckle.  
Schertlars Hermann handiat mit Realitāta,  
im „Sherlock Holmes“ suocht ma an Tātar.  
Die Kosmetikarā will d'Fuoß massiero,  
Winsauars Paul a Sälbie druf schmiero,  
und für die ganzo Sportlar-Tröttl,  
gritts do Orthopäd Spöttl.  
Spiegols Hans richt überlange LKW  
bis sä brummand und d'Ohro tuond weh.  
Ou Schneidars Maschina siond schwär,  
und do Hepp inschtalliert dor s'Sanitär.  
Olzo Helmut bacht Kūcho mit Rosina  
und karrat's bis Neusiedl und China.  
Und so händ eigendle d'Seagar zum Tuu  
mit ihra Gschättle gad meh as wie gnuo!  
Bläß - Breatlar seaga wie anno Schnee  
tuot ussor Mayers Jakob kuonna meh!

## Aus der Fanpost von Frau Fuß & Egger

Scharle Züge, rotes Haar,  
alles ist so wunderbar.  
Wohlgeformt, so wie ich meine,  
sind Popo und auch die Beine.  
Und dein schlanker Körperbau  
paßt zu dir, du Superfrau!  
Nur dein Mundwerk, süße Pflanze,  
macht dich zur Fraktionsemanze.  
Dein unentwegter Redefuß  
ist angebrannter Zuckerguß,  
aus deinem roten Lippenwunder  
quillt selten mehr als Weiberplunder.

Ein (un)heimlicher Verehrer

## Günther Hagen verpestet!

Allerheiligen 1997: Während die Dornbirner an diesem Tag zu den Gräbern auf die Friedhöfe pilgern, erreicht um 17.40 Uhr ein Anruf aus der Goethestraße die Kommandozentrale der Feuerwehr: Im Terrassenhochhaus stinkt es bestialisch nach Ammoniak. Man vermutet einen Chemie-Untfall in der nahegelegenen Mohrenbrauerei. Auch Rechtsanwalt **Dr. Günther Hagen**, ebenfalls Bewohner dieses Hauses und Umweltstadtrat von Dornbirn, ist die Sache nicht geheuer. Polizei und Feuerwehr sind bereits verständigt, ein Löschzug mit Atemschutzgerät macht sich auf den Weg. Als Quelle der Gase entpuppt sich bei näherer Untersuchung ein Haufen Schafmist auf der benachbarten Bündt. Den hat der Oberdorfer Bäcker und Konditor, Hobbylandwirt und Grün-Aktivist **Stadelmann**, ein Parteikollege von Dr. Hagen, dort angelegt, weil er die Wiese als Schafweide pachtet. Der Mist wird daraufhin umgearbeitet und neutralisiert. Stadelmann in einem Interview mit der „Rätscho“: „Däs ischt doch a ganz a normals Gschmäckle gsi!“ Stadtrat Hagen sieht das etwas anders: „Natürliche Biogas-Anlagen dieser Art sind zwar nicht genehmigungspflichtig und gehören irgendwie zur Tradition Dornbirns - aber gestunken hat es so saumäßig, daß ich wirklich Atemnot hatte!“

## Lieber Bürgermeister!

Ich wende mich mit einer Bitte an Sie, weil ich nicht so recht weiß, an wen ich sonst schreiben könnte. Vielleicht können Sie mir helfen. Ich brachte vor kurzem in der Nacht eine Bekannte heim nach Lustenau. Zurück wollte ich durchs Ried abkürzen, doch leider habe ich mich hoffnungslos verfahren und bin stundenlang herumgeirrt. Ich bekam fast einen „Herzkasper“ vor Angst. Gott sei Dank war meine liebe Elli bei mir, die konnte mir aber auch in keiner Art und Weise helfen. Könnten Sie nicht dafür sorgen, daß der Weg besser beschilddert wird - so ähnlich wie am Kühberg? Dort ist es nämlich wunderbar übersichtlich.

Vielen Dank!

Ihr Kunstfischler von der Haldengasse

As will amol an Funktionär  
do Frau imponiero,  
do seit ar uf ar Fahrt,  
ar well a klä spendiero,  
Dr uono schänkt ar dann a Schlössle,  
ar well nüt drfür kassiero,  
dr andro git ar glei an Wald  
ma künn dionn guot spaziero.  
Dann vorschänkt ar no an halbo See,  
ar töu nix profitiero,  
ar töu däs gern, ma künn oms gloubro  
ar well si doch nid sealt blamiero,  
Dru Wocha spätor, do gift as z'dänko,  
plötze muoß ma nochstudiero,  
das Züg ischt bodo witt im Südo  
und leider witt vo Dorobiero.  
Do kutt doch uona und will Dokumente  
dāna tuot si nid schiniere,  
für dānnar eappas heat der bescht Notar  
doch wirkle kuo Papiere.  
Gwidmat usorom Luis

**Siehst Du Deine Schwiegermutter  
im Sumpfe winken,  
winke zurück und laß sie sinken!**

## Freundschaftliche Drohung

**Hubert Rhomberg** meinte zu seinem Freund **Ulmer Arthur**, daß es nicht mehr als recht wäre, wenn Arthur anlässlich seines Mitte Jänner gefeierten Siebzigers, in dem von ihm so verehrten Hauptdruckwerk des Medienhauses gebührend erwähnt würde. Allein schon aus dem Grund, daß er als Drucker-Nachbar immer schon ein Fan dieser Institution war, wäre eine entsprechende Würdigung angebracht und er werde sich dafür einsetzen. Worauf Arthur in seiner bekannt ruhigen und beherrschten Art zu verstehen gab: „Wenn du däs tuoscht, denn schou ih di nio meh a. Denn gruoß ih bios no dino Hund!“ Die Redaktion der Seagar Rätscho möchte an dieser Stelle dem rüstigen 70er recht herzlich gratulieren und nimmt mit Sicherheit an, daß er es lieber hat, wenn er in der Rätscho ist, als in den VN.





## Schnapsbrennerggeschichten

Baumeister Manfred wollte, man wußte es doch, Schnaps brennen im Oberloch. Am Faschingssonntag da war es soweit, abends stellte er den Heizkessel bereit. Derweil heckte eine Stammtischrunde einen teuflischen Plan aus zu später Stunde. Bald war es eine beschlossene Sache, für den Biodieseleistreich die späte Rache. Am Rosenmontag morgens, der Nebel war dicht, da fand der Manfred den Brennhafen nicht. Er tastete sich durch Nebel und Nacht, doch den Hafen hat er nicht ausfindig gemacht. Weil jenen haben - es ist ganz verreckt - vier dunkle Gestalten in der Scheune versteckt. Nach Hause ging Manfred potz Scheibenkleister und alarmierte den Hafenmeister. Jener meinte ganz unverhohlen, das schwere Gerät hat noch nie wer gestohlen.

So ging Manfred mit gesenktem Blick, wieder ins Oberloch zurück. Was er da sah, das machte ihn schwach, der Hafen stand da mit beschädigtem Dach. Die vier Rächer, die den Wagen quasi hatten gestohlen, taten diesen wieder aus der Scheune holen, schoben zurück ihn an seinen Platz, doch machte der Hafen einen richtigen Satz und durchbrach mit der Deichsel das schwache Holzgeländer zur Dornbirner Ache. D' Marjokelar an der Deichsel wurde immer blasser, er hing in der Luft überm eiskalten Wasser. Die Schieber Sigi, Tönele und Hans konnten das Gefährt nicht mehr halten, fast stürzte es in die Fluten, die kalten. Gott sei Dank, man denkt daran gerne, verhindert den Absturz eine Straßenlaterne. So kam zum glücklichen Abschluß die Sach', was blieb, ist eine Beule am Dach. Daraufhin ist alles normal dann gegangen, mit Verspätung hat Manfred zu brennen angefangen.

### Entgegnung!

Es ist absolut nicht wahr, daß ich pausenlos Bergtouren verschlafe - vielmehr soll es vorgekommen sein, daß ich nach Günters ausgiebigem 50-er Fest mein Zeitgefühl komplett verloren habe.

St. Harzinger, Kennelbach (Bergführer)

### Zustimmung!

Es stimmt tatsächlich, daß ich nach ausgiebiger „Feiler-Zecherei“ bei nächtlicher Skiabfahrt von der Hochalpelehütte die Kontrolle über meine Skier verloren habe und trotzdem mit einem Ski sicher nach Hause wedelte. Entgegen aller anderslautenden Aussagen wurde mir der zweite Ski am nächsten Tag vom Liftpersonal ausgehändigt!

M. Geusburger (werkzeuglos)





## Alle Jahre wieder

Voriges Jahr bin ich beim Törggelen von meinem Kollegen Markus „Bambam“ Dressel grauenvoll abgefüllt worden. Er hat dauernd Schnapsrunden bestellt, aber in seinen Gläsern war immer nur Wasser drin. Am Schluß war ich dann halt doch nicht instande, so viel Schnaps zu trinken wie der Markus Wasser trinken kann, und mir wurde ein bißchen schlecht. Dann bin ich in diesem Jahr wohlgewarnt zum Törggelen gefahren. Ganz fest habe ich mir vorgenommen, mich diesmal nicht mehr übers Ohr hauen zu lassen. Leider habe ich nicht damit gerechnet, daß ich nach ein paar Achtele Rotwein wieder auf den gleichen billigen Trick hereintappen würde. Deshalb habe ich auch heuer wieder eifrig bei allen Schnapsrunden mitgetrunken und auch gleich selber ein paar bestellt, ohne zu überreißen, daß alle anderen nur Wasser trinken. Aus Protest gegen diese hinterhältige Vorgangsweise meiner Freunde habe ich den Rest des Abends auch heuer wieder auf der Toilette verbracht.

Thomas „Windl“ Winder  
(vom Johnny)  
im Steinat

## Teurer Flirt

Als moderner Mensch, wie ich einer bin, muß man schon ein Handy UND einen Pager haben. Das Pagen kommt zwar teuer, man kann dafür aber mit den netten Mädchen von der Telefonzentrale plauschen. Alle Gerüchte, ich hätte mich in so eine Telefon-Stimme verliebt, dreißigtausend Schilling beim Flirten vertelefontiert, die Besitzerin dieser tollen Stimme im Burgenland besucht und wegen ihrer gigantischen Körperfülle auch gleich wieder stehen gelassen, weise ich aber weit von mir.

Markus „Bambam“ Dressel  
Schloßgasse

## Do Obrdorfar Goascht im Böscho

Kaufmanns Jörg ischt a ufgeschlossos Bürschle. Und wil ar nid schüch ischt, goht ar gern vo dr Schloßgaß dohuam a klä is Gessler, mit do Koilega a Bier ga trinka. Wo-n-ar abr amol vo dr Pongartgaß oms Eck i d Bergmannschtroß louft, hört ar zmol a Schtimm usm Böscho rufo: „Heil Jörg!“ Do ischt do Jörg saubr arschrocko. Ar heat scho gmuont, des sei an Goascht, wo do mit-om redat. Schloßle wohnt im Hus a deam Schtroßo-Eck gär niemand und dunkl ischt as ou gsi. Do heat-o a Licht agleuchtat us deam Böscho ussar und dio Schtimm heat mit Wäldar Akzent zouom gseit, ar soll schneall d’Ärm usschtrecko und dio Äscht hebo, wo ma lom usse geab. Z’Tod arschrocko ischt der Buob. Der arm Kerle heat jo nid wiossa künno, daß do gär kuon Goascht im Böscho ischt, sondern i mit dor Schirmlampe am Kopf im Böscho hock und Zweigle abschnid. So Züg tuor-e nämle ail z’nacht, daß nid a-jeda sieht, wion-e i frönda Gärtö ommar kreabl.

Poldi Winder, Im Steinat

## Der Bio-Gärtner Bericht:

Wir haben eine Erika-Neuzüchtung entdeckt. Es ist uns gelungen, die Pflanzen ca. 3 Jahre lang auch über den Sommer zu bringen. Auch wenn sie dann im Sommer ein bißchen dürr waren, so haben sie doch so einen echt biologischen Eindruck vermittelt, besonders auch an vorbeistreuende Spaziergänger. Ursprünglich hatten wir auf fünfjährige Haltbarkeit getippt, haben aber den Versuch nach 3 Jahren nun beendet. Anfragen beantworten gerne

Herr u. Frau Fußenberg v. roten Zanzenegg



## Igertzsche Jagdgeschichte:

Do Jäger Veith im „Gräsa“ dionn -  
tuond no a kläle schmünzla -  
ar gspürt an Drang zmol in om ionn -  
rännt usse gnot ga brünzla.  
Ar fällt lö d’Döorn, verweaxlat d’Füoß -  
statt ufwearts, fällt ar abe -  
a blutigs Gsicht ist ou nünt Schuos -  
ar findt im Gstrüopp ko Hebe  
Freund Bürohas, ar hilft om schneall  
as das ou niomig seach -  
Veith ist viollocht no nid ganz heall -  
deam seit ma Jäger-Peach .

„Stockräba“ - liebe Frau Hilga u. Frau Oni Rü - kann man nicht einhobeln wie unsere normalen „Räba“. Es empfiehlt sich daher, sie nicht sackweise zu kaufen, es wäre denn für 's „Veah“.

## High tech:

Im momentanen Telefon- und Handy- Wirrwarr hat der Innungsmeister der Installateure beim Innungsmeister für Bau u. Zauber mit einem 4 x 4 cm Puppentelefon ein Taxi bestellt. Das gute Taxi ist aber in Ittensberg nie angekommen, worauf Werner sehr wütend wurde auf die blöde „high-tech“ und Manfred hat mit ihm weitergewinkt.





## Neu in Kehlegg!

Nach jahrelangen Verhandlungen ist es uns gelungen, das international gefragte Star-Model **DÜNSARIO FRITZI** für die neu eröffnete Leder-Boutique in Kehlegg zu engagieren.

*Ich bin dick und du bist doof - aber ich kann abnehmen!*

## Kindermund

Für **Walser's Hans**, den großen Sänger war es wieder mal soweit, die Tage kurz, die Nächte länger, ist Liederkränzkonzertzeit.

Und vor dem Spiegel steht der Mann, den Sängeranzug anzuziehen, das Enkelchen, es schaut ihn an, sehr fragend, wie es schien.

Doch Hans erklärt dem Kind sodann, wie 's steht in dem Verein. Ein jeder hat das gleiche an, das Bild muß prächtig sein.

Er zeigt ihm nun der Reihe nach: Das gleiche Hemd, die gleiche Hose, die gleiche Jacke auch vom Fach, Krawatte, nicht zu lose ...

Doch das Kind, es fragt ganz fein: „Du Opa, darf de kratza, händ i deam Gesangsverein ou alle gliche Glatza?“

*Lieber Eis am Stiel -  
as wie Dreack am Steacko!*

## Tennissand als Zahnersatz

Es gibt Leute, die finden etwas besonderes daran, wenn einem beim Niesen die Zähne herauspurzeln. Etwas peinlich ist es zwar, wenn es beim Tennisspielen passiert und das Gebiß plötzlich im roten Sand liegt. Für mich überhaupt kein Problem: Da am Tennisplatz ein Wasserschlauch mit Spritze vorhanden ist, konnte ich die Beißerchen problemlos an Ort und Stelle säubern. Daß ich dann aus dem Auto Kukident geholt habe um die Zähne wieder einzusetzen, war eine reine Sicherheitsmaßnahme! Man muß sich halt zu helfen wissen.

**Allgünther Binger, der Brasilianer**

*Du, frogat der klänor Brüodor, wo goht eigentlä do Storch ane, wenn er an Gobo brocht heat? A blöde Frog; natürlä zruck i Vatters Hosa!*

## Das Hungerle

Als ich einmal spät abends nach Hause kam, hatte ich noch ein Hungerchen. Also schaute ich im Kühlschrank nach und fand eine Wurst. Sie hatte ein deftiges Aroma, nur ein paar große Knöchelchen störten mich furchtbar. Am Morgen hörte ich meine Frau fragen: „Ich möchte nur wissen, wo die Katzenwurst hingekommen ist?“ Da wußte ich Bescheid!

**Manfred Baumeister**

*„Du, was ist ou däs für an Vogel uf diera Antenne dom“?  
„Du wirst lacha, däs ist an Fernsehstar“!*

Die Familie von **Ingrid Rohner**, Armin Diemgasse 18a, hat sich sehr gefreut über einen wunderschönen neuen Efeustock. Die Enttäuschung war dann allerdings groß, als die kleine Tochter Simone die Blätter angegriffen hat und feststellte, daß der Stock gar nicht echt sei, zumal er schon fleißig gegossen wurde.

**Kannibalen Wochenkalender:  
Freitag: Fischer**

## Aus dem Polizeibericht

Die groß angelegte Suchaktion mußte erfolglos eingestellt werden. Anlässlich des Krokusfestes der Rettungsabteilung mußte **Dr. Hugo Feßler** den äußerst schmerzlichen Verlust einer Kiste Bier meiden, welche er eigenhändig zur Kühlung im Gechelbach deponiert hatte. Es war nicht mehr festzustellen, ob es sich um einen Fall von Mundraub handelte, oder die höhere Gewalt des Gechelbaches als Verursacher in Frage kommt. Warum noch 2 Flaschen zurückblieben, konnte auch nicht geklärt werden.

*Was siand Eskimos?  
„Eiskalte Typen, Herr Professor“!*

*Triafft do Patient sin Doktor am Friedhof: „Soo, Herr Doktor, macht ma eaba Inventur“!*

## Das Feuerwerk

Als ich heuer am Bödele ein stattliches Haus mieten konnte, wollte ich mich am Silvester auch mit einem standesgemäßen Feuerwerk einstellen. Aus 70 Raketen ließ ich mir ein Feuerwerk zusammenstellen, das in genauem zeitlichen Abstand losgehen sollte. Leider habe ich dieses Paket verkehrt herum in den Schnee gesteckt, sodaß alle 70 Raketen nach unten losgingen. Anstatt Feuerzauber am Nachthimmel vom Bödele hatte ich nach einer Viertelstunde Streß einen tiefen Krater im Schnee. Böse Zungen behaupteten sogar, ich wollte nach Erdöl bohren.

**Gugge Firestone**

*Buochlado? „Führen Sie auch schweinische Bücher“?  
„Nei, hämmor nid“!  
„Na sowas, was ist denn das für ein Sauladen“!*





## Offener Brief eines schwarzen Vierbeiners



Sehr geehrter Herr wehrhafter Born! Lieber Baron!

Als adeliger Hofhund der Dienstagsgesellschaft im noblen Gasthaus Kühberg erlaube ich mir, Ihnen folgendes darzulegen: Von uns Blaublütigen erwartet man selbst unter alkoholischem Einflusse ein tadelloses, standesgemäßes Benehmen, vor allem Damen gegenüber: Ihr Abklopfen von Wangen und Schultern erschien mir vulgär. Daß Sie mich, in Unkenntnis meiner edlen Abkunft, einfach wie einen gewöhnlichen „Straßenkötter“ zu zertrampeln drohten, ist jedoch in der europäischen Adelsgeschichte ohne Beispiel. Verständlich natürlich, daß sie Ihre Jacke nicht der dunstgeschwängerten Luft des „gewöhnlichen Volkes“ aussetzen wollten und diese vor's Fenster gehängt haben. Dies habe ich zum Anlaß genommen, meine edle Duftmarke am Armet zu hinterlassen. Wuff, wuff mein lieber Baron!

Freiherr Ehrlos von der Kehlen  
Schwarzer Haus- und Hofhund

*Fotomontage von Seppi  
leider der Zensur  
zum Opfer gefallen.*

## Hans Dampf in allen Gassen

Ich bin ein echter Hammer, Fünf Wohnsitze und sechs Telefone nenne ich mein eigen. Erreichen könnt ihr mich bei mir zu Hause, bei meinen Eltern, bei Oma, im Geschäft und bei meinem Freund. Wenn alle Stricke reißen, meine Handy-Nummer 0664-3427359. Auf besonderen Wunsch sende ich euch eine vorgedruckte Liste mit allen Daten zu.

Veronika, Rümmelestraße

## Die 10 Gebote

Recherchen der Seagar Rättscho zufolge befindet sich der heilige Berg, von dem aus die Menschheit die 10 Gebote erhalten hat, oberhalb von Dornbirn. Es ist der Kühberg. Noch heute kann man dort die Tafeln sehen:

1. Betreten verboten
2. Wege nicht verlassen
3. No Mountainbiking
4. Keine Paragleiter
5. Kein Durchgang
6. Zäune nicht einreißen
7. Durchfahrt untersagt
8. Kinder unerwünscht
9. Einreiseverbot für Stadträte
10. Am Karren schießen

## Konrad Sohm

Die Eichtest-gestreßte Mercedes-Chefin Uli wollte zu Weihnachten Spielzeug für ihren Enkel kaufen, doch fand sie in der Eisengasse das Spielwarengeschäft Konrad Sohm nicht mehr. So fragte sie Passanten, wo denn jetzt das Konrad Sohm sei. Man schickte sie ins Gütle - aber da gabs kein Spielzeug.

## Der Blumenstrauß

Im Sommer habe ich einen wunderschönen Blumenstrauß bekommen. Weil ich ihn täglich gegossen habe, hat er sich wunderbar gehalten. Erst nach zwei Monaten wurde ich aufgeklärt, daß es sich um Seidenblumen handle.

Herbert Rhombergstraße

## Werte Bevölkerung von Mühlebach und dem Rest von Dornbirn!

Auf Grund des ganz wahnsinnigen Absatzes meiner Blut- und Leberwürste mußte ich in einer Novemberausgabe im Dornbirner Gemeindeblatt ein Inserat einschieben, daß ich Vorbestellungen erst auf März 1998 entgegennehmen kann. Ich teile Ihnen nun mit, daß sich die Lage wieder beruhigt hat und alles wieder den normalen GANG nimmt.

Euer Josef's Lädle

Oben Genannter teilte uns noch mit, daß sein Auto, welches nach dem Gräberbesuch an Allerheiligen nicht mehr vorhanden war, wieder von ihm persönlich gefunden wurde. Aus Umweltgründen habe er es in der Enz abgestellt und mit einem Sanikameraden zum Friedhof Gütle mitgefahren. Anschließend direkt zum Friedhof Hatlerdorf und dann sofort in die Rose. Auf diesem Wege dankt er allen Kameraden, welche an der Suchaktion teilnahmen.



# Verbohrtes



## Schloßbräusaal

Der Schloßbräusaal - der war einmal.  
Viele Jahre haben allen,  
Musik und Theater dort gut gefallen.  
Nun ist es vorbei, der Saal ist verblichen,  
ist der Profügler des Bieres gewichen.  
Ist auch im Recht die Brauerei,  
so bleibt's doch eine Banauserei.  
Für's Geld hat man in diesen Tagen,  
ein Stück Alt-Dornbirn zu Grabe getragen.

## CINEPLEXX

Hohenems hatte stets einen Komplex  
der hat sich jetzt gelegt dank Cineplexx.  
Dornbirn hat ja so vieles schon,  
nun hat auch Ems seine Attraktion.  
Denn im neuen Cineplexx  
gibt es massenweise Sex.  
Die keuschen Dornbirner Bürger die braven,  
können jetzt wieder ruhig schlafen.  
Im Rohrbach herrscht jetzt wieder Ruh,  
da schaut die Wilma schon dazu.  
Ein echter Rohrbacher will keinen Krach,  
und Sex den macht er an der Ach.  
Statt Kino braucht man im Rohrbach  
nur ein Plätzchen dort in der Natur.  
Natürlich lebt man - gar nicht steif  
und was man macht, das macht man live.

## Wann und Wie?

Es trägt sicher wesentlich zur Klima-  
verbesserung bei, wenn das Jahr 1998  
zu dem der Arbeit erklärt wird, ganz  
besonders dann, wenn damit auch  
Regierung und Parlament dazu einge-  
laden werden. Es bleibt aber die Zeit-  
frage offen, da sowohl Minister als  
auch Parlamentarier mit dem **Nach-  
zahlen ihres Gehaltes** so vollbeschäftigt  
sind, daß für die dringendsten  
**Wadlbeißereien** schon Sondersitzungen  
eingeschoben werden müssen.

## Pyramidenspielerei

Gorbach sah - wie auch sein Clan -  
die Pyramide noch als tragbar an.  
Nur dem Haider war das Kraut zu fett  
drum kam aus Wien ein schrottes Njet.  
Drauf reagierten gleich die Roten,  
haben Sausi Zustimmung angeboten,  
weil meistens etwas hängen bleibt,  
wenn eine Hand die andre reibt.  
So wurd' das Nein ein schlechter Handel  
für Jörgl und sein Dobermandl.



## „LANG er Atem“

Das 1. Opfer  
der 0,5-Promille-Grenze

## Do Stadttrot

Do Fischar goht, do Grebar kufft,  
ändora tuot se drom kuon Tutt:  
Opposition om jedo Pries,  
Gegovorschläg dutzatwies.  
Alfe - rot, schwarz, blau und grün,  
kuona tuot dom ändro schüo.  
Jeda dunkt se suporgschieb,  
und jedo frioßt binoh do Nied,  
wann a-n-andra voar-om stoht.  
Ko Wundor, daß nünnt nochegoh.

## Wälderisch

Was scher'n uns Kohl und Kinkel -  
wir haben **Battlogg** und den **Winkel**!

## Vorschlag

Schickt nach Wien den Ralph, den Krüger!  
Vielleicht wird die Regierung klüger,  
denn es weiß der Trainermann,  
wie man Leistung steigern kann.  
In der Regierung Rot-Weiß-Rot  
tät guter Teamgeist dringend not!

## Götter in weiß

Manch Krankenhaus, manch Krankenhaus  
kommt mit dem Budget nicht aus.  
Die Männer mit den weißen Hosen  
ändern drum die Diagnosen.  
Sie kennen ja den alten Trick  
aus der hohen Politik -  
dort ersetzt, wenn voll die Hosen,  
man Defizite durch Prognosen.

Aus vertrautem Kreise wurde bekannt,  
daß unser allseits beliebter und allwissen-  
der Hobbygärtner und Produzent fast  
beängstigend übergroßer Gemüsesorten,  
sein zur Speckerzeugung ausgesuchtes  
Fleisch nicht mehr einpökelt, sondern ein-  
balsamiert. Nähere Informationen erteilt

Chef-Portier Herbert, Werk II

## Selbstanzeige

Der Vorrat an Sparpaketen, Steuer-  
reformen und Lehrstellen ist kurzfri-  
stig erschöpft. Wir bedienen Sie  
aber zwischenzeitlich gerne und  
kundenfreundlich aus unserem Sor-  
timent an Gebührenerhöhungen,  
Taschenspielertricks und anderen  
Extras.

Fa. Victor & Cie, Wien

## Stoßgebet

Verschone uns o Herr  
vor einem weitem Gro-er,  
sonst bringen wir das OMO\*  
nicht auf für unsre Homo!

\* wäscht rein und sauber

## An meinen Freund Steuerfein

Du, mein lieber Gott und Friedl,  
singst Dein politisch Lied  
schon seit fünfundzwanzig Jahren.  
Aus Medien muß' ich's erfahren,  
daß du dich drob noch zierst  
und wieder kandidierst.  
Ich glaub', ergrautes Dickert,  
Du bist ein Sesselpicker!!





## Achtung!

Möcht d'Lütt und etc. vom stuo'nigo Bach uf und seitwärts knallhirt informiro, das ih do roto Feitl gegatt a Saego und an Hobl omtuschat hio. Somit bin ih jetzt an Schrinar, das das amol klar ischt. Das ih mit minar grüne Bombar-Licho blos no „Latta“ transportier, ischt varflogo und zu 1,6 brozentig varschtunko.

Wohlbekannto-Redy

Böse Zunga behauptand, daß i zielstrebig zum Herrokränzlä an Fußballplatz hio wello (Table Dance) - drbei ischt a deam Samstag jo do Stadtbuss omma halbo Pries g'fahro - was i als Pensionischt usghützt hio.

Lack Heinz i.R.  
Boblett-Hubstraße

## Iren ist menschlich

Eine Urne und ein Pokal sind sehr ähnlich, aber der Verwendungszweck ist ganz verschieden, liebe Maria Sta... in Kehlegg.

## Zentralstatistisches

Die EU-Verordnung 720.013 hat die Zahlen-Onanierer aufgefordert, zusätzliche für Politik und Wirtschaft entscheidende Daten zu erheben. Das Ergebnis der scharenweise ausschwärmenden Beamten war phänomenal und war wahrhaft selbstbefriedigend.

- Das Staatsgebiet wurde von 85 Maikäfern ohne die notwendige Durchflugsgenehmigung überflogen.
- Der Durchschnittsösterreicher trug durch 11,25 Fürze pro Tag zur Umwelt- bzw. Luftverschmutzung bei.
- 7.350 geplatze Gummi wirkten dem Geburtenrückgang entgegen.
- 1.581 durchgerostete Dachrinnen sicherten in 8.576 Mittelbetrieben 2.008 Arbeitsplätze.
- Die Media-Enten vermehren sich mit einer Zuwachsrate von 57,03% so rasch, daß sie den eigenen Bestand gefährden.
- 2.839.555 sind zwar geneigt EUR-Päor zu werden, halten aber die Statistik-Bürokratie für eine gefährliche Viruserkrankung.

### Resumee:

Der einzige Lichtblick ist der tonnenweise Papierverbrauch für die heimische Papierindustrie.

Eugen Rein-Prokurist aus der Stadelmannsgasse bittet keine weiteren Frage zu stellen, was mit dem Kieshaufen im Steinat und seinem Auto für ein Zusammenhang besteht. Schließlich ist nichts zu sehen und alles vergessen.

## Mühlebacher Splitter aus der Schiwoche

... Mein Gott Resi, i hio blos no uon Schi, seit do **Reinold Lintner**. Das ischt nid so böß, im Bus liegt no ganz der glich wie dina.

... Jessos Ludwig, i hio di nou kouft Schihoso z'Dorobioro dahuom ligo lo, muont **Mädi Schnell**. Dann heascht die Schihoso omo-suos kouft, du bioscht lotz ou i dor alto do.

... Bei der heutigen Abfahrt habe ich einen Vorfall gehabt, meint die Hobby-Journalistin **Ella Fäßler** Nur durch einen Sturz mit Rückfall konnte ich die normale Fahrposition wieder erreichen.

... Wer hilft mir, seit **d'Herlinde Schnell** i dr Wirtschaft, i fiend mi „Schilele“ numma. Aber wenn du scho 2 verschiedene Anoräk überanand a heascht, wird das „Schilele“ wohl im Kaschto hänko statt dom 2. Anoräk.

## Fragen über Fragen

Meine Fahrt ging von der Stadt nach Mühlebach. Am Steuer saß ich ganz allein, im Fond des Wagens meine Gattin Herlinde mit der Handorglerin Brunhilde. Als besagte Brunhilde im Hatlerdorf ausstieg, war meine Herlinde sehr wortkarg und ließ sich in kein Gespräch mehr verwickeln. Zuhause angekommen, war sie überhaupt nicht mehr im Auto. Wie ist dies nur zu erklären?

Helmut Lintner

„Immer wieder sieht man im Fernsehen die unmöglichsten Fälle der Akte X. Aber in ihrem Falle gibt es schon eine möglich Vermutung. Vielleicht wollte ihre Gattin bei dem Zwischenstopp nur umsteigen von hinten nach vorne.“

Als ich bei meiner Hütte in Bezau das volle Nachtgeschirr zwecks Düngung aus dem Fenster schüttete, habe ich dabei ein Reh getroffen. Ist es möglich, daß dieses einen Nervenzusammenbruch erlitt, weil ich es seither nicht mehr gesehen habe?

Kurt Faltejssek

„Wild lebende Tiere sind schon sehr sensible Wesen, vielleicht ist das Reh durch ihr Märchen mehr in seiner Ehre verletzt und will deshalb mit Ihnen nichts mehr zu tun haben.“

Bei der Inspizierung der Baustelle beim Bäcker Stadelmann hat mich das Schicksal am Arsch gepackt und mich bis in den Keller hinunter geschmissen. Gott sei Dank kaum verletzt, kann ich mir diesen Vorfall nicht erklären.

Fontain, Metzgermeister

„Dem Schicksal ist sicher bekannt, daß Du schon öfters Streiche gespielt hast und so hat es sich revanchiert, denn, den letzten Streich hast Du ja beim Stadelmann gespielt, als Du die Brotrechnung auf dein eigenes Konto überwiesen hast.“





Gebe meinen geschätzten Kunden bekannt, daß ich den Anbau meiner Bio-Zierkürbisse wegen zu geringem Ertrag und Preiswucherei bis auf weiteres eingestellt habe.

**Walt-Lingen-Hehler**, Zigarrengasse Dornbirn III

Gebe die Eröffnung meiner

## Autopflegeboutique

bekannt: Reifenschwarz für Windschutzscheibe und Glasklar für Autoreifen.

**Ceinz Horona**, Mercedes Merz

*Der „Eine“ spinnt sich zu Hause aus, der „Andere“ kommt ins Narrenhaus!*



Sollte mein Opel Kombi zwei Tage vor der ESSO Tankstelle stehen, heißt das nicht, daß er soviel Sprit verbraucht. Ma darf doch ou a Pause i-leggo.

**Zimbi Ofenbau**  
Zweigstelle ESSO Café Luststraße

## Konrad + Friedl

Als am Neujahr der Konrad mit der sportlichen Friedl aufs Bödele zum Schifahren fuhr, mußte Konrad feststellen, daß er Schischuhe dabei hatte, aber leider die FALSCHEN. Konrad wußte aber gleich eine Lösung des Problems: „Ich gehe ins Wirtshaus - und Du kannst Schifahren.“

## Bärbel vom Gerhard

Das Bestellen von einem Viertel trockenem Weißwein auf andere Art: Die Bärbel von der Schulgasse bestellte beim Herr Ober einen „Weiß sauer“ - aber bitte OHNE SPRITZEN!

## Teilrichtigstellung

Daß ich mit einem braunen und einem schwarzen Schuh an den Füßen in Richtung Stadt unterwegs war, ist schon richtig. Der Grund ist aber nicht eine Verwirrtheit meinerseits, sondern der, daß eben die braunen und die schwarzen Schuhe nebeneinander gestanden sind und ich für beide nur 1 Paar Einlagsohlen habe. Vor allem aber wurde ich beim Schuhanziehen von meiner Frau gestört. Daß eine verlängerte Gesangsprobe die Ursache des Übels war, ist hingegen unrichtig!

**Walser Hans**

**Frage:**  
Was ist der

## Otto-Vetter Triathlon?

**Antwort:**

- ① Morgens um 4 Uhr über das Laubach-Grätle auf die **Mörzelspitze**
- ② Anschließend daheim **Sonntagmorgo-Mammola** nach Bedarf
- ③ Danach mit dem Fahrrad **rund um's Ländle**.



Es ist stinkverlogen, daß ich einen Schlepper gekault haben soll, nur um meinen eigenen Waldbestand auf dem Dach besser pflegen zu können.

Nähere Auskünfte erteilt

**Mandlers Rainer**, Ackerstein 52

## Energie-Herlinde

Bei der Weinprobe im Südtirol meinte die **Energie-Herlinde** ganz erschrocken, der Wein hat einen „Zapfen“. Als dies von den Mittrinkern dementiert wurde, berichtigte sie, nicht so einen Zapfen, sondern die Flasche hat oben einen „Zapfen“.



**Nachhilfeunterreicht und Regelkunde** für anspruchsvolles Jassen im Raum FAMILIA bis Günthers Weinstube erteilen

**Karnell Wacker**, KFZ-Bastelbedarf i.R.

**Blanggsieg**, Stellagenbau i.R.  
**Maijock**, Transporte aller Art i.R.  
**Meil Kranfred**, Le Figaro i.R.

Anmeldungen jeweils Mittwoch im Familia-Café.



## Sepp und Marte



**Sepp:** Was ma z' Dorobiero hüt tuot bouo -  
as künnt de us om Sattel houo.

**Marte:** Schüo violett ist ou nid wüost -  
wänn d' 's vo dor gealo Sitto sieohst.



**Sepp:** A nöis **Gfängnis** händ se bouo-n-am  
Fischbach duöß - toll - will 's Griocht - däs  
ist all übevöll.

**Marte:** So - das ist 's Gfängnis iotz das nöi?  
Scho lang hio me g'rogat, was der Block  
ou do töi.



**Sepp:** Und io dio schwarzo Klötz io dor Mozart-  
stroaß - das stört me ou no schützie roaß -  
töi ma s' **Emsar Krematorium** macha  
das ist ou nid grad zum Lacha.

**Marte:** So ist dio Farb ou nid für d'Katz -  
zum Krematorium passat schwarz.

**Bgm. Linhart, Bregenz**

### ZUR PERSON

Geboren am 9. Oktober in Ankara,  
aufgewachsen in Wien, Zürich und  
Bagdad

verheiratet, zwei Kinder

Ausbildung: 1977 Matura an der Stella  
Matutina in Feldkirch, Wehrdienst als  
einjährig-Freiwilliger, Reserveoffiziers-  
laufbahn, dtz. Leutnant d. Reserve,  
als Anführer des ... in Wien

**Sepp:** Marte, i woäß iotz, wieso dio vo dr FPÖ do  
nöuo Breagazer Bürgarmoaschter verhindara  
händ weilo.

**Marte:** Hei Sepp, warum ou?

**Sepp:** Will se Angscht händ, daß bald ou i andra  
Gmuandana in **Ankara oder Umgebung**  
**Geborene** Bürgarmoaschter werand.

## Gleichberechtigung

So unnütz wie Ukrut, wie Flüga und Mugga,  
so läschtig wie Kopfweh odr s'Züho im Rugga,  
so störend wie Buchweh und über zwio Zentner,  
so seahand d'Wibor dio eltero Rentnar.

Si standond blos ommar, ma künns gär nid brucha,  
se töuond blos mäggora, siond ständig am Suffa,  
se seiond blos am Weag, as sei bald an Hohn,  
si seiond halt uofach scho z'lang in Pension.

Mior siond a paar Wibor, mior händ üs emanzipiert,  
jetzt händ se do Dreack, jetzt siond se blamiert,  
mior gond jetzt ga turna, ga schwimmo und jassa  
und hockand stundalang bin Kaffeekränzletassa.

Do Stiel hämmor omdreit, jetzt zoaga-mr d'Kraffa,  
mior siond sealbständig woara, jetzt zoaga-mrs alla,  
mior suochand no a paar zum Emanzipiero,  
abr afango söttomor glei und zwor z' Dorobiero.

Däs muont do Hans usor Klänngelözgas

## ORF-Studio im Messepark

Eine Sache - die ist stark,  
das ORF-Studio im Messepark.  
So ein Studio, das ist klar,  
erhöht gleich die Besucherschar.  
Man kann von dort aus seine süßen  
Bekanntn via Äther grüßen.  
Im Fernsehen kommt man sogar  
so was zieht, na das ist klar,  
Dank ORF steigt die Potenz  
und die Messeparkfrequenz.  
Hier wird öffentliches Geld  
für Private beigestellt.

Das meinen die Nahversorger, die kranken,  
die sich beim ORF ganz herzlich bedanken.





## Waidmanns Heil!

Der Management-Trainer und Meisterjäger **Ranz F. Krachternicht** vom Monte Zanzo bietet neuerdings Trainingskurse für waidmännisches Management an: Das Trainingsprogramm soll reaktionsschnelle und andere gestreifte Jäger und Manager ansprechen, die bei zielorientiertem Handlungsbedarf Ladehemmung bei der direkten Konfrontation verspüren. Der jagderfahrene Trainer empfiehlt, aus dem geschützten Innenbereich des Autos heraus zu agieren. Subventioniert werden soll der Kurs u. a. durch einen kräftigen Zuschuß des Arbeitsmarkt-Services, da der Kurs auch der Stärkung der Arbeitsplatzsituation der Autospengler dient. Der erste Kurs brachte laut Volvo Tuner Alfons Töpfle bereits einen, zwar durch die Sitzpolsterung des Jagdfahrzeuges gedämpften, so doch zumindest die Fahrzeugtüre durchschlagenden Erfolg. Die Treffsicherheit des Kursleiters begeisterte gleichermaßen Wild und Fachpresse.

## Steigerung von „DUMM“ Dumm - Fürstendumm - Erzbisdumm

Unterm Nußbaum saß die **Marianne** gemütlich mit Nachbarn und ihrem Manne. Man sprach über dies und das - und nippte öfters mal am Glas. Marianne - zuvor ein wenig eingenickt - plötzlich „hellwach“ sie einen Igel erblickt. Da potz Blitz - es ist kein Witz! Schon zählt sie der Igel 1 - 2 - 3 - 4 und hat eine Freude über das Getier. Ganz verliebt nun und mit Kerzenlicht der **Felder und Dietmar** zu den Igel n kriecht. Was sie vernebelt, hielt sie für nützliche Geschöpfe - entpuppte sich - ha-ha - als Schatten ihrer Köpfe. Oh Marianne - ianne - ianne, oh Mariann - man trinkt nur soviel man vertragen kann!

*Liaber mit am Kerlä usgoh,  
as aluonig igoh!*

## Richtigstellung:

Es stimmt nicht, daß mir beim Fischen am Alten Rhein die Brille ins Wasser gefallen ist, mehrfach wird jedoch bestätigt, daß in diesem Gebiet ein Wels mit Brille gesichtet wurde.

**Bäck Sepp, Heideggerstraße**



## NEUES VOM OTTO



## Handy alpin

Der bergvernarnte **Vetter Otto** lebt meistens nur nach einem Motto: Viel höher, schneller und extrem, nur dann wird's für ihn wirklich schön. Weil viele da nicht kommen mit ist er sehr oft allein im Tritt und daß er nicht so einsam sei, ist stets sein Handy mit dabei. Doch letztthin kam es leider vor, daß er halt dieses glatt verlor: Am First\*, im Schnee er voller Hast Bekleidung aus dem Rucksack fällt und dabei ging es halt verloren, zu Haus\* erst hat er es gesporen. Doch Otto ist ein Mann der Tat, der gleich ein zweites Handy hat. Mit diesem in gewohnter Schnelle, eilt er an First zu ob'ger Stelle, beginnt dann diese zu umzingeln und bringt das Suchobjekt zum Klingeln. Trotz Sturm und Schnee der letzten Stunden hat er es unversehr gefunden. Mann sieht: Wenn Kondition und Geist abwechslungsweise einen beißt, dann kann man auch geballten Schaden noch erträglich halten.

\*) Für Insider: Am Gunten





## Mistwahlball

Manchem scheint die Wahl ein Mist, - obzwar kein Mädchen solcher ist - weil, wie man das Ziel erreicht, einer Viehprämierung gleicht, weil die Juroren oft fast blind und halbe Bauernfänger sind!



## Geschmelzhüttete- WOGlundIRISgenannt

Es war einmal eine „rötliche“ Hobbyfahrrädlerin, die es leid war, in vorgebückter Haltung, mit extremem Powertritt ihren alten Drahtesel mühsam die Kernstockstraße entlang zu bewegen. Kurzerhand entschloß die „Irissche“ ein neues Zweirad zu kaufen. Dieses hatte sogar ein Körber und mindestens drei Gänge.



Bei der ersten Fahrt in den SPAR parkierte sie ihr neues Gefährt neben gleichartigen. Nach dem Motto „Körber ist Körber!“ belad die „Irissche“ ihr gekauftes Hab und Gut in das erstbeste Körberl und fuhr beladen mit lauter guten Sachen und mit erheblichen Glücksgefühlen über das neue Fahrrad nach Hause. Dort angekommen, stellte sich ein Gefühl der Unsicherheit ein. Wer hat mir die Gangschaltung gestohlen??? Beim genaueren Hinschauen bemerkte sie, daß dieses neue Fahrrad, gar nicht ihr neues Fahrrad war. Es hatte lediglich auch so ein praktisches Körberl. Schaurstracks fuhr sie zurück in den SPAR, um die Fahrräder unauffällig auszutauschen. Die aufmerksamen Nachbarn wunderten sich schon über den sportlichen Anfall der „Irisschen“, denn sie fuhr fast im Pendelverkehr die Kernstockstraße hin und her. Was lernen wir daraus? Überall und ganz besonders beim SPAR-Rohrbach unbedingt die Fahrräder mit Körberl absperrern oder beim Einkauf mit ins Geschäft nehmen! Sollte trotzdem ein Körberlrad abhanden kommen, zuerst bei den Geschmelzhütteten-WOGlundIRISgenannten nachfragen.

Die Geschmelzhütteten-Kernstocklernachbarn

*An Schriftverkehr ka-ma hützulags  
ruahig ohne Pilla riskiero!*

## Neueste Mähtechnik

Weit draußen vor Dornbirn, am Stadtrand von Ems, steht stolz die „Waldemar Gemse“ Ranch. Die Arbeit des Farmers ist wirklich sehr hart, geschnitten muß werden das üppige Gras. Der Kopf ist hochrot, die Stirne ist heiß, vom Hintern rinnt unaufhörlich der Schweiß. Er kann es nicht fassen, der **Waldi**, er bebt, hinterm Mäher sich gleich das Gras wieder hebt. Er schimpft: „Das ist doch ein starkes Stück, das Geld für das Schleifen, das will ich zurück!“ Er schleppt sich zur Hütte mit viel, viel Geschrei, den Mäher verflucht er noch nebenbei. Doch plötzlich, ihm blitzt es, er hebt seine Blicke, vom Türrahmen blinkt es, das Messer, welch Tücke. Und die Moral von der Geschichte: Ohne Messer schneidet's nicht!

### Frage:

Unterschied zwischen dem Präsident und dem Kandidat?

### Antwort:

Der eine verkehrt mit seiner Mausei,  
der andere mauste die Verkehrte.



## Es war einmal (eine Hinterachsmüller Wirtin)

Juli war's und Festspielzeit,  
da machte Gertraud sich bereit  
nach Bregenz zum Spiel auf dem See,  
das wünschte sie sich seit oh und je.  
In Bregenz hatte sie noch Zeit,  
der Bonger-Kleinverkauf war auch nicht weit.  
So ging sie gleich mit frohem Sinn  
zum Zeitausgleich noch schnell dort hin.  
Und während sie sich dort verweilte,  
ein großes Unheil sie ereilte:  
Das Personal ging bei Dienstschluß heim  
und sperrte Gertraud einfach ein,  
worauf die Gastwirtin vom kleinen Schaf  
beinah ein leichter Schlagfuß traf.  
Mit Handy ging ein Hilfeschrei  
nach Dornbirn zu der Polizei.  
Statt ihr kam einer vom Benger-Haus  
und ließ die Eingesperrte aus,  
die dann, obwohl sie noch leicht bebte,  
ein schönes Spiel am See erlebte.  
Und die Moral aus der Geschichte:  
Laßt Hatler in die Großstadt nicht!  
Dies meint eine Bregenzerin  
mit Doarobirar Schwägerin.

## „Gaul“ - unfreiwilliger Bodyguard von Rudi Sohm

Dornbirns Gesangsanimateur und Liedermacher rettet Bürgermeister am Spielboden vor Eiswürfelhagel

Bei der Eröffnung des neuen Spielbodens ging es in der ehemaligen Rhomberg-Fabrik rund. Ein englischer Künstler zog eine besonders heiße Nummer ab und steckte sich eine Silvesterrakete in den Hintern. Als dieser aber dann plötzlich Eiswürfel aus einem Sektkübel von der Bühne warf, trafen die Geschosse ausgerechnet die Ehrengäste in der ersten Reihe, nämlich Dornbirns Vize Wolfgang Rümmele und Spielboden-Gründer „Gaul“ Gabriel. Unwahrscheinliches Glück hingegen hatte Bürgermeister Rudi Sohm, der direkt hinter den beiden stand.

„Gaul“, der früher bekanntlich so manche Attacke gegen die städtischen Kulturpolitiker geritten hatte und der durch den „Eishagel“ leicht verletzt worden war, hielt die Hand über seine Wunde an der Stirn, drehte sich um zu Rudi und triumpierte in der Gebärde eines Märtyrers: „Däs hätt i ou nio denkt, dass i amol dom Bürgarmoastor s' Leabo retta wor!“

„Du, dinä Alt ist momentan ständig i alla Wirtshüser ommonand - suft dia“?  
„Nei - dia suacht mi“!

An prima Quiz kut am löfä zobot

„Jeder gegen jeden“ uona lobat!

Hans frogat: „Vo wo kut der Quiz?“

„Vo Sat 1, natürliche, däs ischt gwioß!“

Bans Hohle luogat uf o Hatlar: „Brunno ussä und studiert.“

„Mein Gott, z' Satteins bion-i als Hirtobuob omar marschier!“

Kannibalenmutter: „Soo, liebe Kinder, wenn ihr jetzt schön brav den Meteorologen aufeßt, wird morgen wieder die Sonne scheinen.“

## „Baum nach Maß“ oder „Tüpfleschießer's Friedl“

Laßt Euch erzählen von sonderbaren Dingen,  
die da geschehen - in Hasenreutigen.  
Die Friedl wünscht sich einen Baum,  
Ihr Mann erfüllt ihr diesen Traum.  
Mit Nachbar's Hilfe - in den Garten  
wird er gesetzt - doch dann heißt's ... warten!  
Denn es erscheint - was ich Euch sage -  
die Friedl mit der Wasserwaage -  
das Werk der Männer wird geprüft,  
ob ja das Bäumchen nicht wächst schiefl!  
Dum pleift ab sofort jeder s' Liedl ...  
von unserer „Tüpfleschießer's“ Friedl!

Maschgoro - Maschgoro - Rollolo!

Der G'schiedscht gitt solang noch,  
bis ar der Dumm ischt!

Kronowirt's Herta vom Hatlerdorf machte nicht zum ersten Mal,  
Schiurlaub in Wolkenstein im Grödnertal.

Sie kehrte dann wie alle anderen in Erwins Hütta ein,  
frank ein paar Achtele Wein und hatte es recht fein.

Als sie dann talwärts fuhr in der Dämmerung,  
machte sie im Jägerheim noch einen Einkehrschwung.

Als es Zeit zu gehen war, kam Herta zurück mit den Nerven am Ende,  
und berichtete, man hat meinen nagelneuen „Carver“ entwendet.

Und weiter sagte sie, das glaubst du nie,  
genau an der Stelle steht ein altes Paar Schi.

Auf einmal schien sie sich selber zu fragen,  
was wird wohl mein Thomas dazu sagen?

Nur kurze Zeit später wurde der Fall von selbst gedreht,  
eine Frau kam und fragte: Wer hat die neuen gegen meine alten

Schier ausgewechselt?

Herta fuhr mit falschen Schiern ins Tal  
und merkte es nicht einmal.

Dum liebe Herta, laß dir gesagt sein,  
steig nie wieder in eine fremde Bindung rein!





## Doch kein Potenzproblem

Die sommerabendliche Mückenplage verursachte einer illustren Runde beim TCD heftiges Schenkel-, Bauch- und Oberarmschlagen. Nur **Hubert Sch. Netzer**, Sticker aus der Schützenstraße, wies stolz darauf hin, daß Mücken ihm nichts anhaben können und ihn in Ruhe lassen. Nachdem allerdings ein erfahrener Mediziner aus der Runde erklärt hatte, daß nur potente Leute von Mücken heimgesucht werden, fing Umberto H. Netzschler plötzlich an um sich zu schlagen wie auf einem Schuhplattlerball.

Nach kurzem Besuch im Fliegerstübli mußte ich feststellen, daß mein elektrischer Türöffner nicht bei jedem roten Renault paßt.

PS: I-nam gwiosso Zustand (Übermüdigkeit) gang i sowieso z'Fuuß huom.

Ruschivo, Fürwehriar und Hobbymusikant

*Nid jeda wo usom Rahmo fallt, ist vorher im Bild gsi!*

## Punica der Durstlöcher!

Es ist nicht wahr, daß ich grundsätzlich das Speiseöl in Punicaflaschen aufbewahre. Wahr ist allerdings, daß ich anläßlich eines Wasserballfestes den Gästen Punica-Limo als wunderbaren Durstlöcher aufgeschwätzt habe. Daß ich das zum Grillen mitgebrachte Öl auch in eine Punicaflasche abgefüllt habe und dieses noch dazu dieselbe Farbe hat, ist mir leider entfallen.

Ursula von Göthe, Ammannstraße

*Lebensgefährte kut vo Lebensgefahr!*

## Neue wissenschaftliche Erkenntnis in Dornbirn

VERARSCHLBERGER  NACHRICHTEN LOKAL/A5

### Physik-Nobelpreis für Rathausbeamte?

20 Tonnen Holz schwerer als 20 Tonnen Gestein? - Weltweites Interesse an Großversuch auf der Teststrecke zwischen Watzenegg und Schaurer

(jowi) Das Dornbirner Rathaus dürfte demnächst Wissenschaftsgeschichte schreiben. Straßenchef Dipl. Ing. Rolfi Wusch stellt die Lehre des Archimedes auf den Kopf. Die in der Erhaltung sehr teuren Brücken im Berggebiet, welche nur für eine Belastung von 16 Tonnen berechnet wurden, dürfen von LKWs mit 20 Tonnen Schotter und Gestein befahren werden, nicht hingegen von Holztransporten mit 20 Tonnen. Die Erfahrung zeige einfach, daß Holz schwerer sei und die Brücken ruiniere.

Ein Experiment zum Nachweis dieser Erkenntnis ist für den 1. April auf der Versuchsstrecke Watzenegg - Schaurer geplant. Die internationale Akademie der Wissenschaft hat bereits reges Interesse bekundet.

Ob demzufolge Holzköpfe auch schwerer sind als Granitschädel steht derzeit noch nicht fest. Wie aus gut informierten Kreisen verlautet, soll auch dies im Rathaus bald getestet werden.



# FRAU IN DER ARMEE



SEX-BOMBE



ARGLISTIG GETARNT  
NAHKAMPFSTELLUNG



KAMPFGÜRTEL  
(FÜR OFFIZIERSTV.)



BRUSTPANZER  
MODELL NATO



BRUSTPANZER  
MODELL  
SPARPAKET



# UNVERSCHÄMT

Die beschiss'ne Pyramide  
machte neue Invalide;  
man stellte sie als miesen Witz  
umgekehrt und mit dem Spitz  
- unter altbekannten Faxen -  
dem armen Bürger auf die Haxen.  
Dieser litt wohl schon genug  
durch den Sparpaketbetrug!

(Aus der Volksseele)



Gehaltspyramide samt Politiker mit abgeschnittener Hose

d'Seagar  rätscho